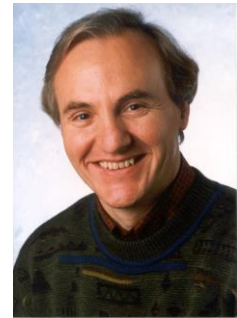




Curriculum Vitae Prof. Dr. Ernst Fehr



Name: Ernst Fehr
Geboren: 21. Juni 1956

Forschungsschwerpunkte: Ökonomische Verhaltensforschung, Experimentelle Ökonomie, Neuroökonomie, Fairness und Reziprozität

Ernst Fehr ist ein österreichischer Wirtschaftswissenschaftler und Spezialist für ökonomische Verhaltensforschung. Er konnte mit einer Fülle von empirischen Studien zeigen, dass Menschen keineswegs so rational und eigennützig handeln, wie es das Standardmodell vom „Homo Oeconomicus“ voraussetzt. Fehr trug damit maßgeblich zu einem fundamentalen Wandel in der Volkswirtschaftslehre bei.

Akademischer und beruflicher Werdegang

- seit 2012 Direktor des UBS International Centers of Economics in Society an der Universität Zürich, Schweiz
- seit 2011 Global Distinguished Professor für Volkswirtschaftslehre an der New York University, USA
- 2010 - 2015 Direktor des Instituts für Volkswirtschaftslehre an der Universität Zürich, Schweiz
- 2010 Mitbegründer des Beratungsunternehmens FehrAdvice & Partners in Zürich, Schweiz
- 2005 - 2012 Leiter des universitären Forschungsschwerpunkts „Foundations of Human Social Behavior“ an der Universität Zürich, Schweiz
- 2004 - 2009 Fellow am Collegium Helveticum
- 2003 - 2011 Fakultätsmitglied des Department of Economics am Massachusetts Institute of Technology (MIT), USA
- 2002 - 2006 Externes Fakultätsmitglied am Santa Fe Institute, USA

- 1999 - 2010 Direktor des Instituts für Empirische Wirtschaftsforschung an der Universität Zürich, Schweiz
- seit 1994 Ordentlicher Professor für Mikroökonomik und Experimentelle Wirtschaftsforschung an der Universität Zürich
- 1993 - 2006 Direktor des Ludwig Boltzmann Institute for Research in Economic Growth, Wien
- 1991 - 1994 Außerordentlicher Professor am Institut für Volkswirtschaftslehre und Wirtschaftspolitik der Technischen Universität Wien
- 1991 Habilitation an der Technischen Universität Wien
- 1988 - 1989 Research Fellow an der London School of Economics and Political Science, London, UK
- 1986 Promotion an der Technischen Universität Wien
- 1982 - 1991 Wissenschaftlicher Assistent am Institut für Volkswirtschaftslehre und Wirtschaftspolitik der Technischen Universität Wien
- 1980 - 1982 Forschungsassistent an der Universität Wien
- 1975 - 1980 Studium der Volkswirtschaftslehre an der Universität Wien
- 1970 - 1975 Business College in Bregenz, Österreich

Funktionen in wissenschaftlichen Gesellschaften und Gremien (Auswahl)

- seit 2011 Präsident des Stiftungsrats der Excellence Foundation Zurich for Economic and Social Research
- 2008 Präsident der European Economic Association (EEA)
- 2003 - 2005 Präsident der Economic Science Association (ESA)

Projektkoordination, Mitgliedschaft in Verbundprojekten (Auswahl)

- 2013 - 2016 Projekt von UNICEF Switzerland „The Abandonment of Harmful Social Norms: Improving children’s rights with Evidence-Based Research“
- 2013 - 2016 Projekt des Schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (SNF) „Neuroeconomics of value-based decision making“
- seit 2012 ERC Advanced Grant „Foundations of Economic Preferences“
- seit 2012 SNF-Projekt „Die Verteilung und die Determinanten von Sozialen Präferenzen“
- 2010 - 2014 SNF-Projekt „The Social Dynamics of Normative Behavior: Population Fragmentation and Divergent Cultural Evolution“

2009 - 2013	SNF-Projekt „Individual heterogeneity and social interaction“
2009 - 2012	SNF-Projekt „Vertrauen verstehen. Grundlagen, Formen und Grenzen des Vertrauens“
2008 - 2013	SNF-Projekt „SystemsX, Neural Correlates of collective decision making: from molecules to minds“
2007 - 2010	European Research Council (ERC)-Projekt “Explaining Religion“
2006 - 2011	SNF-Projekt „The Foundations of Human Prosociality – Social Preferences in Marmosets, Chimpanzees and Children“
2005 - 2013	SNF-Projekt „NCCR Affective Sciences“
2004 - 2006	SNF-Projekt „Der Einfluss von Verlustaversion und sozialen Präferenzen auf ökonomische Anreize“
2004 - 2006	SNF-Projekt „European Wages and Employment under Low Inflation“
2004 - 2007	„ENABLE: European Network for the Advancement of Behavioral Economics“
2003 - 2004	SNF-Projekt „Die Ökonomie und Psychologie von Anreizen“
1998 - 2001	„European Network for the Development of Experimental Economics“
1998 - 2001	SNF-Projekt „Nominale Rigidity und Neutralität des Geldes“
1995 - 2005	Network on Economic Environments and the Evolution of Individual Preferences and Social Norms, MacArthur Foundation, Chicago
1995 - 1998	SNF-Projekt „Der Einfluss sozialer Normen auf Löhne und Beschäftigung. Eine theoretische und experimentelle Analyse“
1993 - 1996	Projekt des Österreichischen Wissenschaftsfonds “Involuntary Unemployment as an Equilibrium Phenomenon“

Auszeichnungen und verliehene Mitgliedschaften

2017	Oskar-Morgenstern-Medaille
2017	Ehrendoktorwürde der University of Antwerp, Belgien
seit 2016	Korrespondierendes Mitglied der Österreichischen Akademie der Wissenschaften
2016	Ehrendoktor der Karl-Franzens-Universität Graz, Österreich
2014	Gutenberg Research Award
2013	Gottlieb Duttweiler-Preis
2012	Österreichisches Ehrenzeichen für Wissenschaft und Kunst
seit 2011	Fellow der OLB-Stiftung am Hanse-Wissenschaftskolleg in Delmenhorst

2011	Vorarlberger Wissenschaftspreis
2010	Deutscher Fairness-Preis
2010	Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst der Republik Österreich
2010	Gustav Stolper-Preis des Vereins für Socialpolitik
seit 2009	Fellow der Association for Psychological Science
seit 2009	Mitglied der Academia Europaea
2009	Ehrendoktorwürde der Universität von Lugano
2009	Ehrendoktorwürde der Universität von Lausanne
2008	John Kenneth Galbraith Fellow der American Academy of Political and Social Sciences
seit 2008	Mitglied der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften
seit 2008	Fellow der Econometric Society
2008	Marcel Benoist-Preis
2008	Ehrendoktorwürde der Universität München
seit 2007	Ehrenmitglied der American Academy of Arts and Sciences
2004	Cogito-Preis
2004	Ehrendoktorwürde der Universität von St. Gallen
seit 2002	Mitglied der Nationalen Akademie der Wissenschaften Leopoldina
2000	Hicks-Tinbergen-Medaille der European Economic Association
1999	Gossen-Preis des Vereins für Socialpolitik

Forschungsschwerpunkte

Ernst Fehr ist Spezialist für ökonomische Verhaltensforschung. Er konnte mit einer Fülle von empirischen Studien zeigen, dass Menschen keineswegs so rational und eigennützig handeln, wie es das Standardmodell vom „Homo Oeconomicus“ voraussetzt. Fehr trug damit maßgeblich zu einem fundamentalen Wandel in der Volkswirtschaftslehre bei.

Fairness, Altruismus oder der Wunsch nach ausgleichender Gerechtigkeit: Solche Phänomene, die das soziale Leben menschlich gestalten, wurden von den Wirtschaftswissenschaften noch bis vor kurzem fast vollständig ausgeblendet. Ernst Fehr kritisiert das neoklassische Dogma vom stets rational handelnden „Homo Oeconomicus“, der sich ausschließlich am Prinzip der persönlichen Gewinn- und Nutzenmaximierung orientiert. Er hat damit maßgeblich zu einem fundamentalen Wandel beigetragen, den man heute als die „psychologische Wende in der Ökonomik“ bezeichnet. Fehr konnte in zahlreichen Verhaltensstudien nachweisen, dass Menschen sich keineswegs nur

vom Streben nach materiellem Profit leiten lassen, wenn sie als Wirtschaftssubjekte agieren, sondern sich oft auch zum eigenen Nachteil um einen fairen Ausgleich von Interessen bemühen. Er setzte sich intensiv mit dem Prinzip der Solidarität bei ökonomisch relevanten Entscheidungen und der Kooperation in kleinen Gruppen auseinander. Dazu führte Fehr neben Laborexperimenten auch kontrollierte Feldstudien durch. Bei Versuchen mit indigenen Völkern aus dem Amazonasbecken und Papua-Neuguinea ging er der Frage nach, inwieweit „fares“ Verhalten oder Sanktionen gegen unsoziale Zeitgenossen kulturell geprägt sind. Um den evolutionären Wurzeln von Kooperation und „prosozialem Verhalten“ nachzuspüren, organisierte er Versuche mit Kindern und Schimpansen. Für seine Untersuchungen zu den neurobiologischen Grundlagen menschlichen Handelns steht ihm mittlerweile ein institutseigener Hirnscanner zur Verfügung.

Als einem Wanderer zwischen den Welten gelingt Ernst Fehr der Brückenschlag zwischen so unterschiedlichen Disziplinen wie Ökonomie, Soziologie, Psychologie, Biologie, Ethnologie und Neurowissenschaften. Seine Erkenntnisse über die Grundlagen menschlichen Sozialverhaltens können erklären, warum die Wirtschaft in der Realität oft anders funktioniert, als es in vielen volkswirtschaftlichen Lehrbüchern steht. Fehr leitet daraus auch praktische Empfehlungen ab, wie sich menschliches Verhalten nicht nur durch Verbote oder geldwerte Anreize, sondern auch durch subtilere psychologische Mechanismen beeinflussen lässt.

Ernst Fehr belegte 2016 den ersten Platz auf den von FAZ, NZZ und der österreichischen „Presse“ ermittelten Ranglisten der einflussreichsten Ökonomen im deutschsprachigen Raum. Der Marcel Benoist-Preis, oft als „Schweizer Nobelpreis“ bezeichnet, wurde ihm 2008 als erstem Wirtschaftswissenschaftler verliehen. Die internationale Anerkennung schlägt sich auch in zahlreichen Rufen an renommierte Universitäten nieder – u.a. an die Princeton University, die University of California in Berkeley, die New York University und die Universitäten von Cambridge und Oxford. Durch seine kontinuierliche Präsenz am Standort Zürich über mehr als zwei Jahrzehnte hinweg ist dort ein Zentrum der modernen experimentellen Wirtschaftsforschung entstanden.